

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Gerant: Redacteur Fr. Götze.
Verantwortl. d. Redaction
Bernhard von 11-13 Uhr
Kochstraße von 4-6 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Literatur an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.

Stelle für Inseratannahme:
Otto Riemer, Universitätsstr. 22,
Pauls Kirche, Samst. 21, Sonn.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No. 16.

Freitag den 16. Januar.

1874.

Nummer 11.300.
Abonnement
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Sgr.
halbjährlich 2 Thlr. 30 Sgr.
Jede einzelne Nummer 2/3 Sgr.
Belegblätter 1 Rgr.
Schließen für Expeditionen
ohne Postbestellung 21 Thlr.
mit Postbestellung 14 Thlr.
Inserat
eigentliches Courantblatt 1/2 Rgr.
größere Schriften
laut unserer Preisverzeichnisse
Kleinere unter 2. Redactionsblatt
die Spalte 1 Rgr.

Gemäß der ihm von der Handelskammer unter dem 30. December 1873 erteilten Ermächtigung hat der unterzeichnete Ausschuss auf Antrag der I. Section des Börsenverbandes beschlossen, §. 12 des unter dem 6. November 1871 bekannt gemachten Regulativs für die Notierung der Wechsel-, Geldsorten- und Effecten-Course an der Börse zu Leipzig dergestalt abzuändern, daß bei der Debitse „London“ unter der Bezeichnung „3 Monate“ künftig Wechsel von 3/4 bis 3 (Nati. 2 bis 3) Monate Laufzeit bestanden werden sollen.
Diese Aenderung tritt mit dem 16. d. M. in Kraft.
Leipzig, den 14. Januar 1874.

Der Handelskammer-Ausschuss für Börsen- und Wäckerwesen.
Franz Wagner, stellv. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Reg. und laufenden Conten werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die Certificat-Bezeichnungen über die in der gegenwärtigen Neujahrsschneise nach dem Vereins-Vertrag resp. nach anderen vereinsländischen Nachschußplätzen abgeführten Waarenposten längstens **den 29. Januar 1874** bei der hiesigen Contobuchhalterei einzureichen sind.
Leipzig, den 3. Januar 1874.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.
Schulz.

Bekanntmachung.

Diesemigen Grundstücksbesitzer, welche einen **Beisitzenscanon** an die Stadtkasse zu zahlen haben und damit pr. Termin **Weihnachten 1873** im Rückstande geblieben sind, werden zu dessen sofortiger Berichtigung aufgefordert.
Leipzig, den 3. Januar 1874.

Des Rathes Finanz-Deputation.

Zweite Bürgerschule.

Die Anmeldungen neuer Schüler zur Aufnahme für Ostern bittet der Unterzeichnete
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 19., 20., 21. und 22. Januar,
Nachmittags von 2-4 Uhr
bewirken zu wollen und zugleich für jedes aufzunehmende Kind Geburts- und Impfschein beizubringen.
Dir. Dr. Meuter.

Die Reichstagswahlen in Sachsen.

Leipzig, 15. Januar. Es liegen heute die amtlich festgestellten Ergebnisse der Reichstagswahlen im Königreich Sachsen bis auf einen einzigen Bezirk vor. In diesem Bezirk — Freiberg — stehen die beiden Candidaten, der Bezirksgerichtsdirector Pfeiff und der Socialdemokrat Geib, mit der auf sie gefallenen Stimmenzahl so ebenmäßig einander gegenüber, daß die geringe Anzahl der verpflitterten Stimmen den Ausschlag geben wird, ob eine Stichwahl stattfinden habe oder nicht.

- Es wurden gewählt:
1. Kreis Rittersdorf Dr. Pfeiffer in Rittersdorf (lib.)
 2. „ Prof. Dr. Fröhlich in Berlin (l.)
 3. „ Staatsminister v. Rostk. Ballwig (cons.)
 4. „ Generalstaatsanwalt Schwarze (c.)
 5. „ engere Wahl nötig zwischen Advocat Dr. Rindow (lib.) in Dresden und Dr. Joh. Jacoby in Königsberg (soc. dem.)
 6. „ Hofrath Adersmann in Dresden (c.)
 7. „ Prof. Dr. Richter in Tharandt (c.)
 8. „ Advocat Gysoldt in Pirna (l.)
 9. „ noch unbestimmt.
 10. „ Rittergutsbesitzer Dehmichen in Choren (l.)
 11. „ Rittergutsbesitzer Günther in Saalhausen (c.)
 12. „ Bicebürgermeister Dr. Stephani in Leipzig (l.)
 13. „ engere Wahl nötig zwischen Dr. Joh. Jacoby und Dr. Heine in Pragwitz.
 14. „ engere Wahl nötig zwischen Landeshauptmann von Körneritz (cons.) und Buchhändler Finl (soc. dem.)
 15. „ Schuhmacher Bahleisch in Chemnitz (soc. dem.)
 16. „ Buchbinder Rost in Mainz (soc. dem.)
 17. „ Drechsler Habel in Glauchau (soc. dem.)
 18. „ Tuchmacher Rotteler in Grimnitzschau (soc. dem.)
 19. „ Schmiedlicher Lieblich in Leipzig (soc. dem.)
 20. „ Buchbinder Dr. Eduard Brodhäus in Leipzig (l.)
 21. „ Advocat Koch in Buchholz (l.)
 22. „ Advocat Dr. Ossugi in Leipzig (l.)
 23. „ engere Wahl nötig zwischen Advocat Krause in Dresden (l.) und Rittergutsbesitzer Seiler (c.)

Es sind sonach gewählt 8 Abgeordnete der liberalen Partei, 5 Abgeordnete der conservativen Partei und 5 Socialdemokraten. In vier bez. fünf Kreisen sind engere Wahlen nötig. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die diesmaligen Wahlen in Sachsen weit ungünstiger für das Deutsche Reich ausgefallen sind, als es die vorausgegangenen Wahlen im Jahre 1871 waren. Schon die Zahl der gewählten Socialdemokraten beweist, daß diese reichsfeindliche Partei große Fortschritte gemacht hat. Noch mehr tritt dieser nervenscheu Umstand hervor, wenn man die Gesamtzahl der von den einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen im Vergleich mit dem Verhältniß zu 1871 betrachtet. Es sind dieses Mal

überhaupt im Ganzen etwa 250,000 Stimmen gegen 208,000 im Jahre 1871 abgegeben worden. Von diesen 250,000 Stimmen entfallen auf die liberale Partei 110,000, auf die conservativ-partei 80,000, auf die socialdemokratische Partei 90,000.

Im Jahre 1871 war das Verhältniß 114,000, 50,000 und 42,000. Es haben also die Liberalen nicht nur keinen Fortschritt gemacht, sondern sogar eine kleine Einbuße erlitten, die Conservativen sind bei ihrer Stimmenzahl stehen geblieben, aber die Socialdemokraten haben mehr als die doppelte Stimmenzahl gegen 1871 in die Urnen geworfen.

Es würde thöricht sein, gegenüber diesem Thatbestand die Augen zu verschließen. Für alle treu und energisch zum Reich haltenden Männer in Sachsen ist es unabweisbare Pflicht, mit allen Kräften dafür einzustehen, daß das verderbliche Wirken der Socialdemokraten nicht noch weitere Verbreitung findet, sondern daß die große Zahl der von gewissenlosen Agitatoren Verführten sich wieder vermindert. Das ist gewiß eine harte Arbeit, aber sie muß gethan werden. Uebrigens ist auch indirekt, namentlich mittelst offener und geheimer Belästigungen der Rationalen durch die particularistische Partei, der Boden zu Gunsten der Socialdemokraten unterwühlt worden; wir haben zur Erhärtung unserer Behauptung einen schlagenden Beleg in dem Verlauf und Ausgang der Wahlbewegung in einem sehr nahe gelegenen Kreise, wo es namentlich durch energische Wählerreien der Reactionäre und Particularisten gelungen ist, den geistig hervorragenden und erprobten reichstreuen Abgeordneten zu verdrängen.

Karl Winkler †.

Leipzig, 15. Januar. Gestern früh 1 Uhr starb im Städtischen Krankenhaus ein hiesiger namhafter Künstler, der Architektur- und Landschaftszeichner Karl Winkler, bekannt durch seine zahlreichen Beiträge in der „Illustrirten Zeitung“, namentlich durch seine Landschafts- und Städtebilder aus Norwegen und Schweden, welche Länder er vor einigen Jahren auf einer längeren Studienreise kennen gelernt hatte. Der biedere und geradlinige, muntere Künstler hinterläßt in dem engeren Kreise seiner Bekannten ein ehrenvolles und sympathisches Andenken, wie seine Werke seinen Namen noch lange in Kunstkreisen fortleben lassen werden. — Er erlag einem Herzleiden, das ihn zum zweiten Male heimgeführt und schließlich im Jacobshospital auf Krankenlager geworfen hatte.

Verein von Freunden der Erdkunde.

Leipzig, 15. Januar. Die geistige Versammlung der hiesigen geographischen Gesellschaft war zahlreich besucht. Unter den Anwesenden befanden sich auch Damen, und das Officierscorps unserer Garnison war wie gewöhnlich durch aufmerksamere Zuhörer vertreten.
Die Vorträge des Abends führten diesmal nicht wieder berühmte Afrika-reisende, wie Karl Rosa und Karuso an das Rednerpult, wohl aber festelten zwei Leipziger durch ihre Mittheilungen ganz eminent das Interesse des Auditoriums im Kaiserpaal der Centralhalle:

Generalconsul Gustav Spieß und Dr. med. Schildbach.

Erstere unterhielt die Vereinsmitglieder durch eine Schilderung der Inseln des Ost-Indien-Archipels im Stillen Ocean, namentlich nach den Briefen eines jungen Freundes, des Schiffsarzt Semisch, eines von unwiderstehlicher Reiselust erfüllten energischen Jünglings, der vor einigen Jahren hierher nach Leipzig kam, um Generalconsul Spieß ganz einfach zu fragen, wie er — unvorbereitet und unbemittelt, wie er war — es anzufangen habe, um — nach Japan reisen zu können, wozu es ihm nun einmal jucke. Und wie Semisch diesen seinen Entschluß, das ferne Ostasien durch eigenen Augenblick kennen zu lernen, mit jüher Robinson-Kusbauer und unter harten Entbehrungen wirklich zur Ausführung brachte, so hatte er sich vor einiger Zeit abermals aufgemacht, um — die Südeise zu besuchen, deren Entwürfen Karl Andree seinerzeit in einem Leipziger Blatte sehr begeistert und begeistert geschildert hatte. Von Oboala, einer der größten Inseln der über 200 Eilande zählenden Gruppe, schrieb nun Semisch, eine Anzahl sehr interessanter, die Anschauungen des Geographen wesentlich berichtiger, den Cannibalismus der Inselaner (Papuas) als auf nur einen geringen Theil beschränkt und gar nicht so fürchterlich hinstellender das Dasein eines Kuli-handels leugnender Correspondenzen, welche Herr Spieß im Auszuge mittheilte, einleitete und mit handelspolitischen Bemerkungen sehr angemessen begleitete.

Die Inseln erscheinen in diesen Briefen als höchst malerisch dem Auge sich bietende, von üppigster Vegetation strotzende, durch das lieblichste gemäßigste Klima ausgezeichnete wahrhaft paradisaische Flecke der Erde, die zur Beschönerung durch Europäer einladen. Schon haben Weiße dort thätlich das Regiment. Die Inseln sehnen sich selbst darnach, von einer europäischen oder andern Großmacht annektirt zu werden. Redner bezeichnete es als einen dringenden Wunsch der in jenen Gewässern lebenden und Handel treibenden Deutschen, daß die Inseln im Namen des Deutschen Reiches in Besitz genommen würden, schon damit die junge deutsche Handels- und Kriegsmarine einen Stützpunkt in jenen Breiten habe. Freilich ist dazu, wie Dr. Spieß hinzusetzte, jetzt wenig oder gar keine Aussicht in Berlin vorhanden: man sieht dort für die nächste Zeit von allen und jeden überseeischen Länderwerbungs-entscheidungen ab. Redner konnte daher nur fromme Wünsche für die Gegenwart, deren Erfüllung aber sicher die Zukunft bringen werde — und müsse, äußern.

Dr. Schildbach theilte aus einer Abhandlung, die er für Dr. D. Delitsch's Zeitschrift „Aus allen Welttheilen“ geschrieben hat, und die sich auf die meteorologische Centralisation der Vereinigten Staaten bezieht, unter Beläurwortung der Idee, eine deutsche Reichs-Central-Stelle für Meteorologie und Sturmbeobachtung zugleich zu einer internationalen für ganz Europa zu machen, das Wesentlichste in längerer Rede mit und verweilt namentlich bei den in der That überraschenden Ergebnissen der amerikanischen Centralstelle für die Vorherjage des Weltwetters, insbesonderheit der Stürme, einer Vorherjage, die allerdings sich nur auf die nächsten 24

Stunden bezieht, aber mit einer approximativen Sicherheit, die in Erfassen steht.

Verschiedenes.

Der Bezirksvorsteher S. in Berlin, welcher Donnerstag Abends aus einem Vereine kam, traf in der Schützenallee einen Freund, den Hausbesitzer H. in, in vollständig zerfetztem Oberrock und eingedrücktem Hute. Er sprach rief S. aus: „Nieder W., um Gotteswillen, hat man Sie angehalten oder beraubt? — wie sehen Sie denn aus?“ „N. ... schreien Sie doch nicht so.“ erwiderte der Angeredete mit gedämpfter Stimme, ich habe mir den Rock und den Hut eigens zum Ausgehen des Abends so eingerichtet. Es liegt doch eine gewisse Sicherheit darin, daß man nicht geschämmt wird.“ — In Apolda ist am Mittwoch Vormittag die Gasanstalt der Thüringer Eisenbahn in die Luft geflogen; ein Mann wurde dabei verletzt.

Ein verschwundener Bürgerschul-Director. Aus Graz, 11. d., wird geschrieben: Das Verschwinden des hiesigen Bürgerschul-Directors, Herrn Gustav Esfeldt, ist kein bloßes Gerücht mehr, es ist seit vorgestern eine Thatsache geworden. Schon acht Tage vor Weihnachten hatte sich Herr Esfeldt von Graz entfernt, um, nach seiner eigenen Angabe, eine Erbschaft für seine Frau in Pest zu beheben, nach der andern, um seine Eltern zu besuchen, die in der Nähe von Magdeburg amässig sind. Urlaub hatte er keinen genommen, so daß seine von Tag zu Tag sich vergrößernde Rückkehr schon am Neujahr ausfiel. Vorgestern nun wendete sich der Landesausschuß (dem Herr Esfeldt untersteht) telegraphisch nach Pest und nach dem Wohnorte der Eltern des Directors mit der Anfrage, ob der Vermißte dort nicht gesehen worden sei. Gleichzeitig mit den negativen Antworten ließ ein Brief Esfeldt's selbst ein, worin er erklärte, er habe sich, um seinen finanziellen Calamitäten zu entgehen, nach Amerika eingeschifft. Der Director hinterläßt hier eine Frau und zwei unermittliche Kinder in sehr dürftigen Vermögensverhältnissen.

Auch auf der preussischen Ostbahn werden in nächster Zeit bei den directen Zügen Schiffs-coupees zur Anwendung gelangen. Amerikanische Unternehmer haben sich erboten, in Eydahnen, woselbst der Wogenwechsel der russischen Weitebreite wegen stattfinden muß, durch eine Maschinen- die preussischen resp. russischen Coupees von dem einen Untergestell abzuheben und auf das andere zu setzen, ohne daß die Radreise der darin befindlichen gestört würde.

Eine nette Illustration römischer Erdmagnetisire sind die in der (jetzt in altkatholische Hände übergegangenen) Kirche der Genfer Gemeinde Chêne-Bourg aufgefundenen Beichtstühle mit verschiebbaren Seitenwänden. Solche Dinge bedürfen keines Commentars.

(Eingefandt.)

Zur Entgegnung.

Die Mittwoch-Nummer d. Bl. brachte unter „Eingefandt“ einen Artikel, der gewissermaßen ein sollte zu Ehren eines Mannes, dessen irdische Stelle erst vor wenigen Tagen zur Erde bestattet worden